

1912.

men worden. Was die Beschuldigung betrifft, daß in dieser Versammlung Stimmen vertreten gewesen wären, die garnicht stimmberechtigt waren, so habe ich nur die Stimmen genannt, die mir ihre Vollmacht übertragen hatten. Das Konsortium war gerühmt, um gegen Bewilligung dieses Nachtrags überzutragen.

Der Eröffnungsbeschluß lautet:

Rechtsanwalt Schulz macht darauf aufmerksam, daß der Angeklagte Traumann in Weinberg unter Eid das Gegenteil erklärt habe, nämlich, daß das Konjortium gegründet sei zur Unterbringung von Aktien des Bades Weinberg. — er habe also unter Eid den angeblichen Hauptzweck des Konjortiums ausgesprochen.

Blond George als liberaler Agitator.

Traumann selber zugegeben habe, früher das Gegentheil ausgesagt zu haben.

Detmold, 25. Juli.

Angeklagter Meyerhof erklärt u. a.: Bei der ersten Unternehmung in Dortmund ist eine feste Abmachung überhaupt nicht getroffen. Später sollte eine Vereinbarung darüber getroffen werden, ob jeder Consortiale einen festen Posten Aktien übernehmen sollte. Traumann hat dann einen Vertrag ent-

worfen, ich kann aber nicht mehr sagen, was darin gestanden hat, und ich habe schließlich auch meine Unterschrift unter diesen Vertrag verweigert. Duhme habe ich gleichzeitig mit Traumann durch Herrn Schüler kennen gelernt. Dieser war Brokurist bei der

von mir über Traumata eingezogenen Auskünfte fielen sehr günstig aus. Zunächst war ich der Ansicht, daß nicht gleich eine Aktiengesellschaft gegründet werden sollte, sondern zunächst eine G. m. b. H., nicht mit 20 000 zu gründen, sondern höher. Und

ich habe darauf vorgeschlagen, einfach den zehnjährigen Betrag zu nehmen. Diese Gesellschaft sollte nur die Aktiengesellschaft vorbereiten. In Dortmund wurde mir von Duhme und Trau-
mann eröffnet, es müßte sofort eine Aktiengesellschaft gegründet

mann erklärt, er möchte sofort eine Aktiengesellschaft gegründet werden, weil sich Aktien einer zukünftigen Gesellschaft nicht fest verkaufen ließen, und insofgedessen wollten sie eine Aktiengesellschaft gründen. Damals hatte ich noch kein Interesse, über Duhme Erkundigungen einzuziehen, später habe ich es offen-

bings gefan. Ich bin durch Duhme bei sehr soliden Leuten eingeführt worden, so auch bei einem Herrn, den ich auf 8 bis 10 Millionen Mark schätzte. Ich wußte jedenfalls, daß er erstklassige Beziehungen hatte. Inzwischen teilte mir Traumann mit, daß sehr viele Aktien schon verkauft wären.

Vors.: Wie kam es denn, daß Sie gar keine Aktien übernahmen, Sie waren doch Hauptbeteiligter. Angekl.: Für mich waren es reine Vermittlungsgeschäfte. Meine Firma befaß sich nie mit Gründungen. Daß ich überhaupt hereinkam, erklär ich auf folgende Weise: Ich hatte mit Fr. Durchlaucht das

Fürsten mehrere Geschäfte, und bei dieser Gelegenheit wurde mir zu verstehen gegeben, daß es Se. Durchlaucht der Fürst gewünscht würde, wenn das Bad Mairbach vernachlässigt würde, man

die flüssigen Gelder der Rentkammer für das Bad Salzflufen gebraucht würden. Es haben dann auch eine ganze Reihe Verhandlungen geschwebt, die aber nicht zum Abschluß gekommen sind. Mir lag deshalb daran, dies Geschäft zustande zu bringen, um indirekt Geschäfte machen zu können.

Traumann hat mir versichert, daß das Geld in der Kasse vorhanden sei. Ich habe auch Auskünfte über seine Vermögensverhältnisse eingezo-gen, und die fielen günstig aus. In mehreren Briefen an Herrn Goldberg habe ich geschrieben, daß ich erst dann meine Zustimmung zu einer Erhöhung des

Kapitalen geben würde, wenn mehrere hunderttausend Aktien fest
gezeichnet seien, und daß ich mich darauf nicht stützen würde,
daß ja noch gezeichnet werde, sondern daß ich mich erst verge-
wissern würde. An den günstigen Vermögensverhältnissen
Dubno's zweifelte ich nicht, denn ich hatte sie schon gesehen.

Vors.: Es ist das aber doch auffällig, denn der Mann hat sich jetzt circa Vorschuß geben lassen, damit er heute nur hierher kommen kann.

Angekl.: Was die Annahme eines neuen Statuts betrifft, so bestand ja von vornherein die Absicht, das Aktienkapital auf 750 000 M zu bringen, und nur, weil das Geld noch nicht zusammen war, wurde erst mit 200 000 M gegründet, weil

so die Gründung viel einfacher war. (Der Angeflagte Meyerhoff erklärt weiter die Notwendigkeit der Abänderung des Statuts.) Eine Vereinbarung des Konsortiums, daß die Uebertragung stattfinden sollte, ist nicht erfolgt. Traumann zu mißtrauen, hatte ich keine Veranlassung: ich war der Meinung,

daß ihm Duhamle das Geld zur Verfügung gestellt hatte.
Es trat hierauf eine kurze Mittagspause ein.
(Fortsetzung in der nächsten Nummer.)

Neueste Nachrichten.
(Telegramme.)
Im Seebad ertrunken.

Göten, 26. Juli. Frau Bouffet, die Gattin des Direktors der Gesellschaft für Hoch- und Untergrundbahnen in Berlin, und Frau Oberstallmeister von Studradt aus Regensburg waren sich gestern in Bad Göten zu weit in die See und ertranken ehe Hilfe gebracht werden konnte. Die Leichen wurden

den geborgen.

Der schwerfranke Mikado.

Tokio, 26. Juli. Der Zustand des Kaisers ist neuerdings sehr ernst. Der Thronfolger, die Prinzen und Prinzessinnen,

so wie die ältesten Staatsmänner sind nach dem Palast gerufen worden. Man hegt ernste Befürchtungen für das Leben des Herrschers.

Verhängnisvolles Großfeuer.

in der bekannten Champagnerfabrik der Gebr. Mercier ein Brand ausbrach, der einen großen Umfang annahm. Der Schaden wird auf eine Million Franken geschätzt. Zwei Personen haben den Tod in den Flammen gefunden, da sie nicht rechtzeitig fliehen konnten.

haben rechtzeitig ins Freie gelangen konnten. Zahlreiche Soldaten und Polizeiagenten, die sich an den Löscharbeiten beteiligten, haben Brandwunden davongetragen.

Paris, 26. Juli. Nach einer Meldung der „Agence
Hornier“ aus Toulon hat sich im ersten Teil des
Flottenmanövers ein erster Zwischenfall an Bord des
Panzerkreuzers „Mirobec“ ereignet, der leicht von

weittragenden Folgen hätte sein können. Das Kriegsschiff befand sich auf der Höhe von Floran, als um 11 Uhr morgens die Marmglocke ertönte. In dem vorderen Geschloßraum war Kurzschluß mit nachfolgender

Feuersbrunst entstanden. In wenigen Minuten standen alle Mannschaften auf ihrem Posten. Der Pulverraum wurde schleunigst unter Wasser gesetzt, um eine Explosion, die naturgemäß den Untergang des Schiffes zur Folge gehabt hätte, zu verhindern.

Deutschland.

Fürstbischof Dr. Kopp

England und Deutschland.

Nachrichten von einer Wohnungsnot,

in dieser Furchbarkeit selbst in Deutsch-

die unter Wasser gesetzt war, und stellten sie auf die Schiffsbrücke. Der Zwischenfall war bisher geheim gehalten.

Wieder drei Opfer des unvorsichtigen Badens.
Brandenburg, 26. Juli. Die bebauernswerte Uffite, an verbotenen Stellen zu baden, hat gestern nachmittag wieder drei Opfer gefordert. Drei Knaben im Alter von 8 und 12 Jahren hatten sich an einer verbotenen Stelle ins Wasser begeben und sich dabei zu weit hinausgewagt. Blödsinnig gerieten sie in eine Tiefe und ertranken, ehe ihnen Hilfe gebracht werden konnte. Die Leichen sind inzwischen geborgen.

Mutter und Kind vom Zuge zermalmt.
Stettin, 26. Juli. Auf der Strecke Neustettin-Stolp ging gestern das 3-jährige Söhnchen einer Bahnwärterin auf das Geleise, als ein Zug herannahte. Die entsetzte Mutter eilte auf die Schienen, um das Kind zurückzuziehen, was ihr leider nicht mehr gelang. Mutter und Kind wurden von den Rädern der Lokomotive erstickt und zermalmt.

Vermischte Tagesneuigkeiten.

Zwei Wachmeister zu Leutnants ernannt. Der verhältnismäßig leistungsfähige, daß in der preussischen Armee Unteroffiziere den Rang von Offizieren erhalten, ist in den letzten Tagen zweimal vorgekommen. Dem bisherigen Wachmeister Köhne im 2. Garde-Infanterieregiment und dem pensionierten Oberwachmeister Müller, der bisher in der 2. Gendarmenbrigade diente, wurde vom Kaiser der Charakter als Leutnant verliehen.

Keine „Schuld“ bei der „Titanic“-Katastrophe. In der Titanic-Untersuchung wird es nach den nunmehr vorliegenden zuverlässigen Berichten weder zu einer Strafverfolgung noch zu Zivilprozessen gegen die Star-Linie kommen. Seitens der englischen Gerichte und des Handelsamtes ist eine strafrechtliche Schuld der Star-Linie nicht festgestellt, wovon die seitens des Handelsamtes in Plymouth benachrichtigt worden ist.

35 Personen unter Vergiftungserscheinungen erkrankt. In Vinden (Kreis Velken) wurde gestern eine sehr große Scheune des Hofbesizers J. gerichtet. Bei den Arbeiten waren außer den Zimmerleuten fast sämtliche Tagelöhner des Dorfes beschäftigt. Die sich anschließende Mahlzeit verlief in anstrengender Weise, und allgemein herrschte lebhafteste Freude über das vollbrachte Werk. Aber schon in der Nacht und noch am heutigen Morgen traten bei sämtlichen Teilnehmern Vergiftungserscheinungen auf. Etwa 35 Personen — Männer, Frauen und auch Kinder — liegen in hohem Fieber bedenklich erkrankt darnieder.

Eine seltsame „Entführungsgeschichte“ wird aus Budapest gemeldet. Dort hat sich die 44 Jahre alte Gattin eines Installateurs von einem erst 22 Jahre alten angehenden Musiker Alexander Meubert oder Kauter „entführen“ lassen. Vorher stahl die Frau der Vorstadt halber ihrem Mann 100 000 Kronen. In der Begleitung des Liebesspaars befindet sich die 15 Jahre alte Tochter des Betrügers. Mutter und Tochter sind heute hübsch und kleiden sich mit ausgiebiger Eleganz. Die Mutter ist mittelgroß und hat schwarze Haare und braune Augen. Der jugendliche „Entführer“, den die Frau wegen des ganz erheblichen Altersunterschiedes wahrscheinlich als ihren Sohn ausgeben wird, ist klein und auffallend bleich. Es konnte noch nicht festgestellt werden, wohin sich die Entführerinnen gewandt haben. Die Budapest-Polizeibehörde hat sie jedenfalls der Berliner Kriminalbehörde signalisiert.

Ausgrenzungen in London. Wie bei der furchtbaren Notlage in England zu erwarten stand, macht sich die Verzeigerung der ausgegrenzten ausfindigen Arbeiter in Gewalthaufen. Im Hafenviertel Wapping verammelten sich 2000 Ausgestoßene und verjagten die geschlossenen Tore aufzuprennen oder zu überklettern, um die in den Docks befindlichen Arbeitswilligen zur Einstellung der Arbeit zu zwingen. Zwischen den Ausgestoßenen und den Arbeitenden kam es zu einem regelrechten Belagerungskampf, bei dem auf beiden Seiten Steine als Wurfgeschosse benutzt wurden. Blut, Schreie, Frauen wurden niedergebretet. Während die Polizei voll auf dem Posten stand, die Straßen durch Angst und Schrecken in Aufruhr versetzt, die Docks absperrte, zog ein anderer 5000 Mann starker Haufen durch die Straßen der City und warf jeden Lastwagen um, der ihnen begegnete. Die Polizei war diesem Beginn gegenüber ohnmächtig.

40 Bergleute ertrunken. In den drei Meilen von der Stadt entfernten Superba-Rohminen sind 40 Bergleute von hereinbrechenden Wassermassen überflutet worden. Es wird befürchtet, daß alle ertrunken sind. Die Flut stürzte vom Gebirge herab. Man glaubt, daß dort ein großes Wasserreservoir geborsten ist.

Aus den Nachbargebieten.
Osnabrück, 24. Juli. Ein tödlicher Unglücksfall ereignete sich gestern Abend auf der Gr. Gildewart. Dort wollte der Kaufmann Henrich ein durchgehendes Gelpann, dessen Pferde durch die Signale eines Automobils (seu geworden waren, festhalten, wurde jedoch überrollt und geriet unter den Wagen. Der Verunglückte erlitt so schwere innere Verletzungen, daß er eine Stunde später verstarb.

Albumblätter.

Freund! Unrecht tun und Unrecht leiden,
Was wählst du dir wohl von beiden?
Ich? Keins! Denn Herz und Ehre spricht:
Daß jenes, das dießes nicht.

Was du ererbt von deinen Vätern hast...

Roman von Guido Kreutzer.

24. Fortsetzung.

„Sehen Sie, Scharre, so verbringe ich meine Berliner Nächte. Das mag alles ein wenig geistlos und oberflächlich sein. Aber die paar Stunden, die einem nur zur Verfügung stehen — da muß man es eben verstehen, das Recht in dieses brodelnden, hegenden Berlin in Quintessenz zu genießen, es zu genießen, eine gedrungene Monatsübersicht.“

Witternd wie ein Jagdhund blähte er die Rippen seiner schmalen, leichtgetrümmten Nase.

Außerdem habe ich ganz vergessen, zu fragen, weshalb Sie eigentlich unter pommerischen Döhl verlassen haben, das Ihnen doch so fest ans Herz gewachsen ist?

„Vielleicht aus demselben Grunde, der Sie immer wieder hierher lockt,“ sagte der andere nachdenklich. „Nur daß ich mich nicht in einem von Ihnen unterwerfe; mir fehlt die Genußfreudigkeit und die unbestimmte Aufnahmefähigkeit. Darum bin ich auch schon halb und halb entschlossen, morgen früh wieder nach Herzogswalde zurückzufahren, trotzdem ich mir drei Tage Urlaub hatte geben lassen.“

Sie trugen den fast schwarzen Asphalt des Fahrdammes und bogen um eine Ecke.

„Schön, Verehrtester, bleiben Sie bei diesem lässlichen Entschluß. Dann können wir zusammen den gleichen Zug benutzen und uns gegenseitig die Längeweile vertreiben.“ Aber da die Nacht noch lang ist und es sich nicht mehr lohnt, auf ein paar Stunden ins Bett zu kriechen, so lade ich Sie hiermit feierlich ein, mich in den „Eplanade-Klub“ zu begleiten. Der ist nämlich mein Asyl, von dem ich vorhin sprach.“

Hans Scharre zog die Brauen zusammen.

Hildesheim, 24. Juli. Vor der Ferien-Strafkommission hatte sich gestern wegen schwerer Urkundenfälschung, verurteilten Betrugs in drei Fällen und wegen Diebstahls der 13-jährigen Schulfrau Alberte Stante aus Beichte bei Schlägen zu verantworten. Er verurteilte, sich mit der Unterdrift unter Frau Alburg Dorchen im Betrage von 175 bis 200 M. zu erschwindeln. In einem Falle gelang es ihm auch, bei dem Kaufmann Stech in Schlägen 150 Zigarren zu erschwindeln. Außerdem hatte er dem Bäckermeister Siebig eine Kiste mit Zigarren gestohlen. Der jugendliche Angeklagte wurde zu einer Gefängnisstrafe von drei Wochen verurteilt.

Hardeggen (Südharz), 24. Juli. Unter gewaltigem Krachen stürzte gestern auf dem großen Hardeger Rast- und Rementwert A.-G. das ganze Dach des neuerbauten großen Fabrikgebäudes in sich zusammen. Die Arbeiter konnten sich noch rechtzeitig in Sicherheit bringen. Der entzündete Schornstein ist, da der größte Teil der maschinellen Einrichtung zerstört wurde, sehr erheblich.

Dortmund, 24. Juli. Der Heizer Kirsch, der seiner Zeit den Betriebsführer habe erschossen und vom Schwurgericht im Jahre 1907 zum Tode verurteilt worden war, ist geisteskrank. Wie noch einmal festgestellt wurde, war in der Nacht die für den kommenden Morgen angelegte Hinführung des R. durch den Straßentat in Hamm aufgehoben worden. R. wurde zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe begnadigt. Aus dem Zuchthaus in Werden wurde er im Laufe der Zeit zur Beobachtung seines Gesundheitszustandes nach Sonnenburg und Moabit gebracht, wo jetzt festgestellt wurde, daß er geisteskrank ist. Durch ministerielle Verfügung wurde R. in ein Irrenhaus gebracht.

Bremen, 24. Juli. Eine Heiratsangelegenheit, wonach eine alleinstehende 25-Jährige alte Deutsch-Amerikanerin, die Besitzerin einer großen schönen Farm mit Barvermögen, hier zu Besuch weilend, einen Mann wünscht, erschien in letzter Zeit in einem auswärtigen Blatte. Die Bewerber mußten ihrer Bewerbung eine Gebühr von 320 M. für die Bemühungen des Vermittlers beifügen. Schließlich stellte sich heraus, daß der Auftraggeber der Anzeige ein in der westlichen Vorstadt wohnhafter Arbeiter war, der angeblich von einem Unbekannten veranlaßt worden zu sein, dieses „Geschäft“ zu machen. Bei einer Hausdurchsuchung wurden bei dem Arbeiter etwa 200 Briefe von Bewerbern gefunden.

Serford Stadt- und Kreis-Nachrichten und Allgemeines.

Serford, 26. Juli.

— **Gedenktage:** 26. Juli 1807 gest. König Otto I. von Griechenland. 1886 Friedenspräliminarien zu Nitsburg. Treffen bei Vöhrum. 1885 gest. Herzogin Marie von Anhalt, geborene Prinzessin von Baden. 1881 Das Haager Manifest, Vorenstimmung der Staaten der Utrechter Union von Spanien.

— **St. Annatag** ist heute. Der 26. Juli ist besonders in österrheinischen Landen ein recht lustiger Feiertag. Schon der alte Zelter, Goethes Berliner Freund, der Gelegenheitsdichter, im Jahre 1819 bei einem längeren Aufenthalte in Wien ein Annenfest mitzumachen, war von dieser allgemeinen Volksbegeisterung so entzückt, daß er darüber einen Bericht nach Weimar sandte. Die hl. Anna — der Name kommt von hebräischer Channah her, was Gnade bedeutet, — war nach der Tradition die Ehefrau des hl. Joachim, von der berichtet wird, daß sie nach zwanzigjähriger Kinderlosigkeit Maria, die Mutter des Heilands geboren habe. Dies gab ihr in vielen Gegenden das Vertrauen, daß sie kinderlosen Eheleuten durch ihre Gnade helfen könne. In vielen Gegenden wallfahrten die kinderlosen Frauen zu den Annentapellen. Aber auch als Schutzpatron der Fischer gilt die Heilige und auch bei Blüßgefahr wird sie angefleht. Ehemalig zündete man am Annentag in den Dörfern Freudenfeuer an, von denen dann Feuerbrände von allen Dorfbewohnern zu erlangen versucht wurden, damit deren Befreiung von Blüßgefahr und auch vor dem bösen Hölle Hunden gefeit seien. Der Annentag ist nach dem Volksglauben aber auch ein bedeutungsvoller Wetterkinder. Von ihm heißt es: „Wenn am Annentage die Wolken haften machen, so gibt es einen strengen Winter.“ Etwas besonders Gutes ist es, wenn es heute regnet, denn ein alter Spruch lautet: „Bringt die Heilige Anna Regen, so wird der Sommer zum Himmel steigen.“

— **Zu Unfall** kam in dem Färbereibetriebe der Firma G. L. hier der Arbeiter Otto N. von hier. N. erlitt eine linksseitige Querschnitts- und Brust- und Nippen.

— **Serford Kreisbahnen.** In dem gestrigen Bericht über das 12. Betriebsjahr ist der ungedeckte Fehlbetrag irrtümlicherweise mit 28 951,28 M. angegeben worden; er beträgt jedoch nur 17 857,25 M. und wird vom Stadt- und Landkreise in der gestrigen mitgeteilten Höhe aufgebracht. Im Eingang des Berichts ist richtig „Stammeneinlage“ (nicht Baueinlage) zu lesen.

— **Zum Demolier-Perfektoren am Sonntag** werden wir gebeten, nochmals auf den späteren Anfang 1/4 Uhr hinzuweisen. Die Rennbahn liegt nur wenige Minuten vom Bahnhof entfernt und können die auswärtigen Besucher mit den frühen Abendzügen eintreten, da die Rennen um 6 1/2 Uhr beendet sind. Dank der zahlreichen Nennungen und vorbestellten Bogen kann mit durchweg gut besetzten Feldern gerechnet werden.

— **Konferatorium der Musik in Bielefeld.** Fräulein Toni Senf aus Serford, Schülerin der Ausbildungsklasse, (Klasse von Frau Musikdirektor Benda), hat heute die Lehrprüfung mit dem Prädikat „gut“ bestanden.

mit ansehen, wie wir übrigen Mitteleuropäer nach Strich und Faden hochgenommen werden, oder Sie können sich auch gänzlich ins Privatleben zurückziehen und ihre literarischen Kenntnisse vertiefen. Wir haben da nämlich eine wohlsortierte Bibliothek, die meines Wissens bisher allerdings noch niemand benutzt hat. Ihnen bliebe es dann also überlassen, die wichtige kulturhistorische Tat der Einweisung zu vollziehen. Bielefeld reizt sie diese Perspektive!

Sie gingen langsam immer noch Arm in Arm, die französische Straße hinunter. Nur wenige Laternen brannten hier. Raum alle dreißig Schritte ein Lokal, hinter dessen zusammengehangenen Vorhängen sich ein abgedämpfter Lichtschein zeigte. Langgezogene, wuchtige Schlagkappen warfen die hohen Häuser auf die Straße herunter. Vor ihnen der Gendarmenmarkt auseinandergerissen in blühende Fliederbeere. Der schattige Meißnerbau des Schauspielhauses mit seinen scharfkantigen, strengen Linien der Antike, seinen Panthern, Löwen und Mafugaten stand schwer und massig gegen den lichtblauen Nachthimmel. — In den Nischen und Winkeln der Säulenhallen lag das zerflatternde Dämmern, zusammengeballt zu unförmigen Klumpen.

„Eplanade-Klub?“ — sagte Leutnant Scharre, „Von dem hab' ich mein Lebtage noch nichts gehört.“

Luhn-Alwas schob den Zylinder — er trug natürlich auch Zylinder — etwas aus der Stirn zurück.

„Er wurde auch erst nach Ihrer Zeit gegründet und existiert jetzt rund anderthalb Jahre. Aber dabei hat er einen Zulauf — kaum glaublich, sage ich Ihnen! Also, das beste Zeichen dafür, wie sehr er einem tiefempfindenden Bedürfnis der hiesigen Eingeborenen entgegenkommt.“

„Und wo domiziliert diese philanthropische Musterstätte?“

Die Erlaucht machte eine fahrigte Handbewegung. „Hier in der Jägerstraße hinter dem Gendarmenmarkt. In einer luxuriös eingerichteten Lichtstimmung, die natürlich auf den Namen eines der Vorstandsmitglieder des Klubs gemietet ist.“

Ihre Tritte hallten in der stillen Straße. Argendwo schlug eine Turmuhr mit tiefen, nachtsternen Schlägen.

„Also gut,“ sagte Hans Scharre gleichgültig. „Da Ihnen augenblicklich an meiner Begleitung soviel liegt...“

— **Schöffengericht.** In der gestrigen Sitzung führte Berichtsjahr den Vorsitz. Schöffen waren Kaufmann Ebmeyer und Betriebsleiter Strauch. Polizeipraktikant Bieden trat die Amtsanwaltschaft. Folgende Strafsachen kamen zur Verhandlung: Der Landwirt Gottlieb N. von Drenen hatte ohne politische Genehmigung die Schenkwirtschaft betrieben und wurde deshalb zu einer Geldstrafe von 30 M. verurteilt. — Der Knecht Carl M. und der Sachkäufer Wilhelm H. beide von hier, standen wegen Diebstahls bezw. Anfertigung dazu unter Anklage. Der Angeklagte M. hatte dem Kaufmann Arnold H. hier im letzten Winter etwa 1000 Säcke entwendet; er wurde deshalb mit 10 Tagen Gefängnis bestraft. Der mitangeklagte H. hatte den M. zu diesem Diebstahl durch Geschenke oder Versprechungen verleitet und erhielt deshalb zwei Wochen Gefängnis. — Der Bahnarbeiter Hermann S. hier wurde wegen einfacher Körperverletzung auf die Klage des Hilfsweidenstellers Hermann T. daselbst zu einer Geldstrafe von 5 M. verurteilt. — Die Strafsache gegen den Kaufherrn Heinrich B. von Eilsen wegen Uebertretung wurde vertagt. — Die Händlerin Ehefrau Friederike S. aus Rinteln hatte außerhalb ihres Gemeindebezirks ohne Wandergewerbebescheinigung und deshalb einen Strafbescheid über 36 M. erhalten. Auf den hiergegen erhobenen Einspruch wurde die Strafe auf 6 M. ermäßigt. — Der Bergmann Wilhelm Fr. aus Dortmund und der Schmied Wilhelm M. aus Dissen, welche zurzeit in hiesigen Zellengefängnis inhaftiert sind, hatten Gegenstände in ihren Zellen vorfindlich beschlagnahmt. Sie erhielten je eine Woche Gefängnis. — Der ebenfalls im Zellengefängnis sich befindliche Bergmann Carl P. wurde wegen vorfindlicher Beschädigung des Fußbodens seiner Zelle mit 5 Tagen Gefängnis bestraft. — Der Knecht Louis M. von Westeringer hatte ein der Ehefrau S. gehöriges, von ihr verlorenes 20 M.-Stück, sich rechtswidrig zugeeignet und wurde deshalb zu einer Geldstrafe von 5 M. verurteilt. — Der Arbeiter Ernst R. z. Zt. hier in Haft, wurde wegen Betrugs mit zwei Wochen Haft bestraft, wovon 1 Woche durch die Unterjuchungshaft ausverbußt erachtet wurde. — Die Strafsachen gegen den Knecht August H. von Oberbergheim wegen Unterschlagung und gegen den Handelsmann Georg H. hier wegen Uebertretung wurden vertagt.

— **Weiterfährt.** In voriger Woche ging eine Mitteilung durch die Presse, daß die Personenschiffahrt der Weser des niedrigen Wasserstandes wegen eingestellt werden müßte. Dem ist nicht so. Der Wasserstand der Weser beträgt zurzeit ca. 1 Meter und daher ist an eine Einstellung vorläufig gar nicht zu denken. Die Personenschiffahrt der Oberweser-Dampfschiffahrts-Gesellschaft können vermöge ihres geringen Tiefganges noch bei einem Wasserstande von 65 Ztm. fahren. Der Wasserstand der Weser ist ein sehr guter und die Dampfer verkehren noch pünktlich.

— **Die Viktoria-Lichtspiele** wärmen ihr kommendes Programm diesmal mit einem humoristischen Hauptstück. Seine anziehendsten Eigenschaften und das weitere vielseitige Programm nennt der Anzeigenteil.

— **Das Lichtspielhaus** nennt eine abwechslungsreich zusammengelegte Folge von Filmen als den Inhalt seines neuesten Programms (siehe Anzeige) und weist besonders auf das täglich stattfindende Kunstkonzert hin, welches den Bildern angepaßt ist.

— **Massenaustritt aus der Landeskirche in Mennighüfen.** Wir brachten vor einigen Tagen eine diesbezügliche Mitteilung. Hierzu schreibt Herr Superintendent Köpfer: Eben wird mir ein Zeitungsausschnitt vorgelegt — aus welcher Zeitung, ist nicht ersichtlich — mit der Ueberschrift: „Löhne (Weiß)“, Massenaustritt aus der Landeskirche. Es wird berichtet, daß 241 Eingeseffene von Oberndorf, Gemeinde Mennighüfen, eine Austrittserklärung zur Einreichung an das Amtsgericht in Drenhausen unterzeichnet hätten, veranlaßt durch die plötzliche Amtsenthebung des in Oberndorf angestellten Hilfspredigers M. z. Th. — Behauptet wird, diese plötzliche Amtsenthebung sei von der vorgesetzten Behörde damit begründet, daß der Genannte „geistig anormal“ sei. Diese Behauptung ist unrichtig, und ihr Inhalt liegt mit seiner Bedeutung in der Begründung des Vorgehens der Behörde. — Ueber die wirklichen Gründe der tiefbetäubenden Sache ist der Gemeinde Mennighüfen am letzten Sonntag in einer großen, darauf vorbereiteten, die ganze Kirche füllenden Versammlung am Schluß des Nachmittagsgottesdienstes durch den Superintendenten eine eingehende amtliche Aufklärung gegeben, die weiterhin von dem in der Sache zumeist mitbetheiligten Ortspfarrer in möglichst angängiger Weise ergänzt wurde. — Eine eigene Erklärung und ein ärztliches Zeugnis über die Krankheit des Hilfspredigers ist erst nach dessen Amtsenthebung der Behörde zugegangen, wodurch selbstverständlich das eingeleitete Verfahren eine Unterbrechung erleiden mußte. — Hätten die Unterzeichneten der Austrittserklärung die am Sonntag gegebene Aufklärung, die nach Lage der Dinge nicht eher möglich war, abwarten wollen, so hätten ihrer viele gewiß den folgenreichen Schritt unterlassen.

„Na, sehen Sie, das ist vernünftig!“ meinte der andere befriedigt und bog über den Bach ab. — — —

Der „Eplanade-Klub“ wohnte in der Tat sehr vornehm. Auf den Treppen die Velourläufer, in denen der Fuß einsank, elektrische Nachbeleuchtung, selbsttätiger Fahrstuhl. Auch der alte Diener, der auf das viermalige Klingelzeichen Luhn-Alwas öffnete, wirkte in seiner schweigenden Devotion und seiner graufilbernen bezetzten Livree absolut angenehm und unauffällig.

Im Flur stand ein großer, bis zum Boden reichender Eschpigel, vor dem auf einer Konsole allerlei Toilettenutensilien in Eisenblech und Silbergriff lagen.

Die beiden Offiziere glätteten noch einmal das Haar, überzeugten sich, daß auf den seidenen Frack-ausschlagen kein Staubchen lag. Der alte Diener hauchte mit einem weichen Lederlappen über die Rockstiefel.

Und dann erst öffnete er mit einer leichten Verneigung schweigend die erste rechtsgelegene Tür, um sie hinter dem Eintretenden unbeförbar wieder zu schließen.

Sie standen in einem mittelgroßen, mit schweren dunklen Eichenmöbeln ausgestatteten Raum. In der Mitte ein langer Tisch, umgeben von zwölf hochlehnierten, reichgehefteten Stühlen.

„Unter parlor room!“ — stellte die Erlaucht vor. „Die Unterhaltungen, die hier gepflogen werden, beschränken sich allerdings wohl meist auf kurze Rückgespräche hinsichtlich eines gegebenen Pumperluchs, wenn einer mal wieder mit seinem ganzen Borgebelte aufgelassen ist.“

Der andere lächelte und sagte, mit der Hand nach dem Nebenzimmer deutend, dessen breite Glastüren zurückgeschoben waren:

„Und das ist augenblicklich die ominöse Bibliothek, die ihren Daseinszweck verfehlt hat.“

Die Durchlaucht bestieg lachend. Sie traten ein. Scharre sah sich prüfend um. In der Tat ästhetisch geschmackvoll eingerichtet: Möbel in imitiertem Eichenholz mit gedrehten säulenförmigen Säulen und schweren Aufsätzen; in der Mitte ein echter Perserteppich; an beiden Wänden große, mehrfach geteilte Bücherkränze; links im Erker ein breiter Diplomatenschränkchen mit Tinte, Feder, Löcher und Quittungsformularen; verteilt auf einen Tisch die neuesten Sportjournale und Wochenchriften; Klaviersessel; Rauch-

— **Aus der Handelskammer zu Bielefeld** wird uns folgendes mitgeteilt: Die Deutsche Landwirtschafts-Gesellschaft, Berlin S. W. 11, Dörfnerstraße 14, veranstaltet im nächsten Jahre eine Wiederholung ihrer schon seit dem Jahre 1891 alljährlich stattfindenden Prüfungen und Ausstellungen von heimischen Erzeugnissen, die geeignet sind, als Dauerware für In- und Ausland und insbesondere für den Schiffsbedarf Verwendung zu finden. Die Teilsatzgabe der in Frage kommenden Schauordnung, die in Gruppe 10 das Preisauschreiben für Dauermarken enthält, kann im Bureau der Handelskammer eingesehen werden. Es bedarf wohl nur des Hinweises, daß durch das Unternehmen der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft der Absatz, der unter Preisbewerb stehenden Waren gefördert werden wird.

— **Wer ist Kaufmann?** Der Minister des Innern hat neuerdings in einer Verordnung den Begriff „Kaufmann“ genauer abgegrenzt und die Verwaltungsbehörden angewiesen, bei Eintragungen und Ausstellungen von Ausweisen darauf zu achten. Nach dieser Verordnung ist Kaufmann nur, wer ein Handelsgewerbe im Sinne des § 1 Abs. 1 des Handelsgesetzbuches betreibt. Angestellte im Handelsgewerbe sind unter genauer Berufsbezeichnung (Prokurist, Buchhalter, Kassierer, Handlungsgehilfe) anzuführen; letztere sind nicht befugt, sich Kaufmann zu nennen.

— **Im Sennelager** fanden in diesen Tagen die Befähigungen der dort übenden Regimenter statt. Anwesend waren u. a. der Kommandierende General von Einem, der Divisionskommandeur Gen.-Lt. von Francois und die Brigadefeldkommandeure Gen.-Major Riedel v. Ronsheim und Oberst v. d. Schulenburg. Am Montag wurden die Iser besichtigt, am Dienstag die 55er, jeßern das Infanterieregiment Nr. 8, und heute die Münstersche Kavallerie. Im Kasino des Sennelagers überreichte der Kommandierende General am Dienstag persönlich dem Obermusikmeister Föhl vom Kür.-Regt. 4 in Münster die Rettungsmedaille am Bande. F. hatte unter Einwirkung seines Lebens in Münster ein durchgehendes Schwermetall in den Augenblick aufgehoben, als es in eine Schär spielender Kinder hineintreten wollte. Der Lenker des Wagens lag auf der Deckscheibe und wurde von den Hüften der Pferde getroffen.

— **Kurttheater Salzkufen.** Kommanden Sonnabend geht Leo Walter Stein's famose Lustspielneuer „Frauer!“ oder „Nichts ist schwerer zu ertragen“ mit Fr. Heria Storm vom Hoftheater in Cassel hier zum ersten Mal in Szene. Das Lustspiel erlebte in Wien schon über 200 Aufführungen, und es wird sicher auch hier zum Schläger werden. Daß Fr. Heria Storm uns auch in diesem Stück schönes bieten wird, ist selbstverständlich. Auch alle übrigen Rollen erfreuen sich einer guten Besetzung.

— **Versicherungspflichtige Bureaubeamte.** Nach den neuesten amtlichen Erklärungen sind Bureauangestellte nur versicherungspflichtig, soweit sie nicht mit niederen oder lediglich mechanischen Dienstleistungen beschäftigt werden. Demnach sind also die lediglich mit körperlichen Arbeiten, z. B. mit dem Reinigen der Zimmer oder mit Botendiensten beschäftigten Personen von der Versicherung ausgenommen. Aber auch die in einem Bureau mit schriftlichen Arbeiten beschäftigten Personen sind nicht sämtlich versicherungspflichtig. Vielmehr sind Personen, die lediglich abschreiben, gleichviel, ob mit der Hand oder mit der Maschine, versicherungsfrei. Versichert sind dagegen Erben, Registratoren, Kalkulatoren, Kassenbeamte, Gemeindefreiber, Gemeindevorsteher, Kirchenrechner, Personen, die in Rechtsanwalts-Bureaus Schriftsätze anfertigen oder Kostenrechnungen aufstellen, Rechnungsführer und Buchhalter der Gutsverwaltungen, Stenographen. Nur dann aber sind Bureauangestellte versicherungspflichtig, wenn ihre Bureaubeschäftigung ihren Hauptberuf bildet.

— **Ueber die römischen Ausgrabungen bei Haltern** wird berichtet: Die Antikumsmission für Bielefeld hat die Arbeiten zur Fortsetzung der römischen Ausgrabungen hier wieder aufgenommen. Der Vorsitzende der Kommission Prof. Dr. Koepf aus Münster leitet selbst die Untersuchungen, die in den nächsten Monaten an drei verschiedenen Stellen, auf dem Annaberger, im Großen Lager und am Bippeser ausgeführt werden sollen. Auf dem Annaberger will man hauptsächlich keramische Funde gewinnen, um durch Vergleichung mit den bisherigen eine genaue Zeitbestimmung betreffs der Lagergründung zu ermöglichen. Im Großen Lager ist das bislang wenig erforschte Gelände zwischen dem Prätorium und dem nordwestlichen Lagerzugang als Untersuchungsgebiet in Aussicht genommen. Am Bippeser in der Nähe des Bahnhofs, wo man vor einigen Jahren beim Sandabbau Ueberreste eines mächtigen Bofsenwegs zu entdecken glaubte, will man durch weitere Untersuchungen Aufschluß darüber gewinnen, ob es sich hier um den so vielgesuchten Bippesübergang zur Römerzeit handelt oder nicht.

ständer. Und über dem Ganzen das weiche Licht der Glühbirnenketten oben von der Decke her.

Luhn-Alwas war an den einen Bücherstempel herangekommen.

„Nun, endlich!“ sagte er befriedigt.

„Was ist denn?“

„Denken Sie sich,“ erklärte die Erlaucht, „seit der Klub existiert, waren diese Bücherstempel konstant verschlossen und die Schlüssel abgezogen. An sich ist eine gleichgültige Sache, denn bisher ist, wie gesagt, noch niemand auf den Gedanken verfallen, hier wirklich zu lesen. Aber die Möglichkeit wäre doch nicht so absolut ausgeschlossen. Deshalb plädierte ich seit Monaten dafür, daß darin eine Aenderung geschaffen wird, ohne es bisher erreichen zu können. Der alte Erzengel Gabriel, der uns draußen im Flur die Mäntel abnahm, war hartleibig wie ein Mauselefant. Aber jetzt scheint er doch endlich müde geworden zu sein; wie ich nämlich mit aufrichtiger Verleumdung feststelle, hat jeder Schrank jetzt wieder seinen passenden Schlüssel. Per aspera ad astra! Ohne Fleiß kein Preis! Ihr harter Kampf führt zum Ziel! Und vor dem Erfolg haben die Götter den Schweiß gesetzt.“

So plauderte er lustig weiter, sah hin und wieder nach der Uhr, und schien es gar nicht besonders eilig zu haben, seinen Gast in das nächste Zimmer zu führen, dessen Türen geschlossen waren und das offenbar die pièce de résistance der ganzen Wohnung bildete.

Denn Hans Scharre unterließ deutlich verächtliche Männermienen, die ziemlich laut und fast erregt miteinander tonverfierten.

Eine Stimme trat in ihrem schnarrenden Diskant besonders prominent hervor.

„Was haben Sie?“ fragte da die Erlaucht befreit, als der andere plötzlich aus dem Sessel, in dem er sich gerade niedergelassen hatte, hochschnellte und mit angehaltenem Atem lautete.

„Luhn-Alwas, — ein nervöses Ruden rann über sein Gesicht — „da drinnen ist —“

Er machte eine Bewegung, um das Zimmer zu verlassen. Aber es war bereits zu spät.

Denn die Tür öffnete sich und in ihrem Rahmen stand Paul Burger; im firsten Schritt: — Frack, Lackschuhe mit breiten Schellen, mattblaue Selbststrümpfe, Monokel im linken Auge, die Zigarette zwischen den Lippen hängend.

(Fortsetzung folgt.)

Victoria-Lichtspiele

Radewigerstr. 24 - Direction: K. HAASE

Heute Freitag zum letzten Male das herrliche Riesen-Programm mit den 3 Schlägern:

Die Kasette
Eine Begebenh. a. d. franz. Revol. in 2 Akten
Das Viktoriakreuz
Eine Episode aus dem Krimkrieg.
Die Blume der Mormonenstadt
Amerika-Drama mit herrlichen Reiterszenen in 2 Akten. (Monopolfilm).

Von Sonnabend bis Montag:
!!! Auf vielseitigen Wunsch !!!

Endlich
mal wieder ein grosser humoristischer Schläger, der erste, der nach „Die lustigen Schlachterfrauen“ auf dem Filmmarkt erschienen ist. — 700 Meter, also noch länger wie damals! — **Lachen ist gesund!**
Humor ist die Seele des Daseins!
„Dulce est desipere in loco“ hat schon — der alte Horaz gesagt.

Der Teufel ist los!

Grosse lustige Komödie in 2 Akten. (Spieldauer ca. 50 Min.) mit Herrn Prince in d. Hauptrolle.
Herr Prince u. seine Schwiegermutter.
Junge, Du lachst Dich kaputt!!

2 Amerika-Dramen:

Das Opfer des Scheriffs
Wildwestdrama. (Selig-Film). 330 Meter.

Die Bankierstochter
(Kalem-Film). 320 Meter.

Pathé Journal
Der grosse Brand in Konstantinopel. Polizeihundressur in Berlin etc. etc.

Wo steht denn das geschrieben?
Tonbild.

Von Piräus nach Korfu
Herrliche Naturaufnahme.
Als Einlage für Sonnabend und Montag:

Vor Jorktowne
Grosses Amerika-Drama in 2 Akten.

Von Dienstag bis Freitag u. a.:
Der weibliche Detektiv!

Zum Hoflieferanten Sr. Durchlaucht des Fürsten zu Schaumburg-Lippe ist Herr Louis Steinhauer, Danabridt ernannt. Die Firma Steinbauer, die bekanntlich eine Marmor- und Granit-Dampfabzweigerei, Schleiferei und Polieranstalt und Fabrication sämtlicher Marmorarbeiten für Bau- und Möbelfach be- reitet, hat bekanntlich am hiesigen Plage ein Zweiggeschäft, nämlich 43 unter der Leitung des Kaufmanns Herrn N. Schirpenbach.

Durch Feuerlärm wurden heute Nacht 1 1/2 Uhr die Bewohner unserer Stadt wieder einmal aus dem Schlafe geweckt. Es brannte das Haus des Kurzwarenhändlers, Deichbach Nr. 30 Hollandstraße. Die Entstehungursache des Feuers ist unbekannt. Es war so plötzlich entstanden, dass die Bewohner im tiefsten Schlafe überrascht wurden und die

im oberen Stockwerk wohnende Frau Sonntag nur durchs Fenster von Nachbarn gerettet werden konnte, da sie von das ganze Treppenhaus in Flammen stand. Das 15-jährige Dienstmädchen lief die brennende Treppe herab und zog sich dabei Brandwunden an den Füssen zu, sodass sie ins Kreisranthaus überführt werden musste. Die erste Hilfe leistete sofort Herr Dr. Lange. Das Hinterhaus, welches das Warenlager enthält, ist durch die Tätigkeit der Freiwilligen Feuerwehr gerettet, ebenso gelang es, das Nachbarhaus Nr. 28, welches ohne Brandmauer mit der Brandstätte zusammenhängt, zu retten; es wurde aber stark durch Wasser beschädigt. Das Haus ist bei der Berlinischen Feuerversicherungs-Gesellschaft mit 11000 Mk. versichert. Das Inventar mit 2600 Mk. und der Lagerbestand mit 20000 Mk. bei der gleichen Versicherung.

Der heutige Viehmarkt war von Pferden gut besetzt, von Schweinen nur schwach und Rinde nur wenig. Der Handel mit Pferden war mittelmäßig, in Rinde gut. Gute tragende Rinde wurden mit 350—500 Mk., Kinder mit 280—350 Mk. bezahlt; es folgten 6—8 Wochen fetter das Pfund ungefähr 1 Mk., Stangen bis 20 Wochen 50—60 Mk. In Schweinen war der Handel gut.

Bluttho, 23. Juli. Feuerwehrgesche. Die am 16. Juni gelegentlich des hier stattgefundenen Feuerwehr-Verbandsfestes an geführte Aufspitzierung der hiesigen Freiwilligen Feuerwehr, welche des schlechten Wetters wegen aber nicht zu Ende geführt werden konnte, soll nunmehr am kommenden Sonntag vor dem Ausschuss des Müden-Ravensberg-Clippischen Feuerwehrverbandes stattfinden. Nach der Übung findet auf dem Amthausberg ein Konzert der verstärkten Feuerwehrkapelle statt, woran sich abends ein Ball anschliesst.

Kirchlengern, 24. Juli. Vor dem Bezirksauschuss in Witten wurde die Klage des Kolon Busse in Kirchlengern gegen die Gemeindevertretung von Kirchlengern, betreffend Nichtigkeit der Wählerliste verhandelt: Zu der am 11. November 1911 stattgefundenen Gemeindevertretungswahl in der Gemeinde Kirchlengern lagen die Wählerlisten vom 25. September bis zum 22. Oktober beim Gemeindevorsteher zur Einsicht aus. In der Nacht vom 22. zum 23. Oktober erhob der Kläger beim Vorsteher Einspruch gegen die Nichtigkeit der Wählerliste, da der Vorsteher Wähler nicht den in den Listen stehenden Stimmernzahl, sondern infolge Reklamation über 100 W. weniger und infolgedessen auch nicht in der ersten Abteilung wählen liess. Die Gemeindevertretung wies dies in Einspruch zurück, weil er so spät erhoben sei. Busse führte nun am 4. November Beschwerde gegen die Entscheidung der Gemeindevertretung, dem gemäß einer Entscheidung des Obergerichts in der Gemeinde Kirchlengern lag die Wählerliste vom 25. September bis zum 22. Oktober beim Gemeindevorsteher zur Einsicht aus. In der Nacht vom 22. zum 23. Oktober erhob der Kläger beim Vorsteher Einspruch gegen die Nichtigkeit der Wählerliste, da der Vorsteher Wähler nicht den in den Listen stehenden Stimmernzahl, sondern infolge Reklamation über 100 W. weniger und infolgedessen auch nicht in der ersten Abteilung wählen liess. Die Gemeindevertretung wies dies in Einspruch zurück, weil er so spät erhoben sei. Busse führte nun am 4. November Beschwerde gegen die Entscheidung der Gemeindevertretung, dem gemäß einer Entscheidung des Obergerichts in der Gemeinde Kirchlengern lag die Wählerliste vom 25. September bis zum 22. Oktober beim Gemeindevorsteher zur Einsicht aus.

Busse führte nun am 4. November Beschwerde gegen die Entscheidung der Gemeindevertretung, dem gemäß einer Entscheidung des Obergerichts in der Gemeinde Kirchlengern lag die Wählerliste vom 25. September bis zum 22. Oktober beim Gemeindevorsteher zur Einsicht aus. In der Nacht vom 22. zum 23. Oktober erhob der Kläger beim Vorsteher Einspruch gegen die Nichtigkeit der Wählerliste, da der Vorsteher Wähler nicht den in den Listen stehenden Stimmernzahl, sondern infolge Reklamation über 100 W. weniger und infolgedessen auch nicht in der ersten Abteilung wählen liess. Die Gemeindevertretung wies dies in Einspruch zurück, weil er so spät erhoben sei. Busse führte nun am 4. November Beschwerde gegen die Entscheidung der Gemeindevertretung, dem gemäß einer Entscheidung des Obergerichts in der Gemeinde Kirchlengern lag die Wählerliste vom 25. September bis zum 22. Oktober beim Gemeindevorsteher zur Einsicht aus.

Busse führte nun am 4. November Beschwerde gegen die Entscheidung der Gemeindevertretung, dem gemäß einer Entscheidung des Obergerichts in der Gemeinde Kirchlengern lag die Wählerliste vom 25. September bis zum 22. Oktober beim Gemeindevorsteher zur Einsicht aus. In der Nacht vom 22. zum 23. Oktober erhob der Kläger beim Vorsteher Einspruch gegen die Nichtigkeit der Wählerliste, da der Vorsteher Wähler nicht den in den Listen stehenden Stimmernzahl, sondern infolge Reklamation über 100 W. weniger und infolgedessen auch nicht in der ersten Abteilung wählen liess. Die Gemeindevertretung wies dies in Einspruch zurück, weil er so spät erhoben sei. Busse führte nun am 4. November Beschwerde gegen die Entscheidung der Gemeindevertretung, dem gemäß einer Entscheidung des Obergerichts in der Gemeinde Kirchlengern lag die Wählerliste vom 25. September bis zum 22. Oktober beim Gemeindevorsteher zur Einsicht aus.

Busse führte nun am 4. November Beschwerde gegen die Entscheidung der Gemeindevertretung, dem gemäß einer Entscheidung des Obergerichts in der Gemeinde Kirchlengern lag die Wählerliste vom 25. September bis zum 22. Oktober beim Gemeindevorsteher zur Einsicht aus. In der Nacht vom 22. zum 23. Oktober erhob der Kläger beim Vorsteher Einspruch gegen die Nichtigkeit der Wählerliste, da der Vorsteher Wähler nicht den in den Listen stehenden Stimmernzahl, sondern infolge Reklamation über 100 W. weniger und infolgedessen auch nicht in der ersten Abteilung wählen liess. Die Gemeindevertretung wies dies in Einspruch zurück, weil er so spät erhoben sei. Busse führte nun am 4. November Beschwerde gegen die Entscheidung der Gemeindevertretung, dem gemäß einer Entscheidung des Obergerichts in der Gemeinde Kirchlengern lag die Wählerliste vom 25. September bis zum 22. Oktober beim Gemeindevorsteher zur Einsicht aus.

Busse führte nun am 4. November Beschwerde gegen die Entscheidung der Gemeindevertretung, dem gemäß einer Entscheidung des Obergerichts in der Gemeinde Kirchlengern lag die Wählerliste vom 25. September bis zum 22. Oktober beim Gemeindevorsteher zur Einsicht aus. In der Nacht vom 22. zum 23. Oktober erhob der Kläger beim Vorsteher Einspruch gegen die Nichtigkeit der Wählerliste, da der Vorsteher Wähler nicht den in den Listen stehenden Stimmernzahl, sondern infolge Reklamation über 100 W. weniger und infolgedessen auch nicht in der ersten Abteilung wählen liess. Die Gemeindevertretung wies dies in Einspruch zurück, weil er so spät erhoben sei. Busse führte nun am 4. November Beschwerde gegen die Entscheidung der Gemeindevertretung, dem gemäß einer Entscheidung des Obergerichts in der Gemeinde Kirchlengern lag die Wählerliste vom 25. September bis zum 22. Oktober beim Gemeindevorsteher zur Einsicht aus.

Busse führte nun am 4. November Beschwerde gegen die Entscheidung der Gemeindevertretung, dem gemäß einer Entscheidung des Obergerichts in der Gemeinde Kirchlengern lag die Wählerliste vom 25. September bis zum 22. Oktober beim Gemeindevorsteher zur Einsicht aus. In der Nacht vom 22. zum 23. Oktober erhob der Kläger beim Vorsteher Einspruch gegen die Nichtigkeit der Wählerliste, da der Vorsteher Wähler nicht den in den Listen stehenden Stimmernzahl, sondern infolge Reklamation über 100 W. weniger und infolgedessen auch nicht in der ersten Abteilung wählen liess. Die Gemeindevertretung wies dies in Einspruch zurück, weil er so spät erhoben sei. Busse führte nun am 4. November Beschwerde gegen die Entscheidung der Gemeindevertretung, dem gemäß einer Entscheidung des Obergerichts in der Gemeinde Kirchlengern lag die Wählerliste vom 25. September bis zum 22. Oktober beim Gemeindevorsteher zur Einsicht aus.

Busse führte nun am 4. November Beschwerde gegen die Entscheidung der Gemeindevertretung, dem gemäß einer Entscheidung des Obergerichts in der Gemeinde Kirchlengern lag die Wählerliste vom 25. September bis zum 22. Oktober beim Gemeindevorsteher zur Einsicht aus. In der Nacht vom 22. zum 23. Oktober erhob der Kläger beim Vorsteher Einspruch gegen die Nichtigkeit der Wählerliste, da der Vorsteher Wähler nicht den in den Listen stehenden Stimmernzahl, sondern infolge Reklamation über 100 W. weniger und infolgedessen auch nicht in der ersten Abteilung wählen liess. Die Gemeindevertretung wies dies in Einspruch zurück, weil er so spät erhoben sei. Busse führte nun am 4. November Beschwerde gegen die Entscheidung der Gemeindevertretung, dem gemäß einer Entscheidung des Obergerichts in der Gemeinde Kirchlengern lag die Wählerliste vom 25. September bis zum 22. Oktober beim Gemeindevorsteher zur Einsicht aus.

Busse führte nun am 4. November Beschwerde gegen die Entscheidung der Gemeindevertretung, dem gemäß einer Entscheidung des Obergerichts in der Gemeinde Kirchlengern lag die Wählerliste vom 25. September bis zum 22. Oktober beim Gemeindevorsteher zur Einsicht aus. In der Nacht vom 22. zum 23. Oktober erhob der Kläger beim Vorsteher Einspruch gegen die Nichtigkeit der Wählerliste, da der Vorsteher Wähler nicht den in den Listen stehenden Stimmernzahl, sondern infolge Reklamation über 100 W. weniger und infolgedessen auch nicht in der ersten Abteilung wählen liess. Die Gemeindevertretung wies dies in Einspruch zurück, weil er so spät erhoben sei. Busse führte nun am 4. November Beschwerde gegen die Entscheidung der Gemeindevertretung, dem gemäß einer Entscheidung des Obergerichts in der Gemeinde Kirchlengern lag die Wählerliste vom 25. September bis zum 22. Oktober beim Gemeindevorsteher zur Einsicht aus.

Busse führte nun am 4. November Beschwerde gegen die Entscheidung der Gemeindevertretung, dem gemäß einer Entscheidung des Obergerichts in der Gemeinde Kirchlengern lag die Wählerliste vom 25. September bis zum 22. Oktober beim Gemeindevorsteher zur Einsicht aus. In der Nacht vom 22. zum 23. Oktober erhob der Kläger beim Vorsteher Einspruch gegen die Nichtigkeit der Wählerliste, da der Vorsteher Wähler nicht den in den Listen stehenden Stimmernzahl, sondern infolge Reklamation über 100 W. weniger und infolgedessen auch nicht in der ersten Abteilung wählen liess. Die Gemeindevertretung wies dies in Einspruch zurück, weil er so spät erhoben sei. Busse führte nun am 4. November Beschwerde gegen die Entscheidung der Gemeindevertretung, dem gemäß einer Entscheidung des Obergerichts in der Gemeinde Kirchlengern lag die Wählerliste vom 25. September bis zum 22. Oktober beim Gemeindevorsteher zur Einsicht aus.

Busse führte nun am 4. November Beschwerde gegen die Entscheidung der Gemeindevertretung, dem gemäß einer Entscheidung des Obergerichts in der Gemeinde Kirchlengern lag die Wählerliste vom 25. September bis zum 22. Oktober beim Gemeindevorsteher zur Einsicht aus. In der Nacht vom 22. zum 23. Oktober erhob der Kläger beim Vorsteher Einspruch gegen die Nichtigkeit der Wählerliste, da der Vorsteher Wähler nicht den in den Listen stehenden Stimmernzahl, sondern infolge Reklamation über 100 W. weniger und infolgedessen auch nicht in der ersten Abteilung wählen liess. Die Gemeindevertretung wies dies in Einspruch zurück, weil er so spät erhoben sei. Busse führte nun am 4. November Beschwerde gegen die Entscheidung der Gemeindevertretung, dem gemäß einer Entscheidung des Obergerichts in der Gemeinde Kirchlengern lag die Wählerliste vom 25. September bis zum 22. Oktober beim Gemeindevorsteher zur Einsicht aus.

Busse führte nun am 4. November Beschwerde gegen die Entscheidung der Gemeindevertretung, dem gemäß einer Entscheidung des Obergerichts in der Gemeinde Kirchlengern lag die Wählerliste vom 25. September bis zum 22. Oktober beim Gemeindevorsteher zur Einsicht aus. In der Nacht vom 22. zum 23. Oktober erhob der Kläger beim Vorsteher Einspruch gegen die Nichtigkeit der Wählerliste, da der Vorsteher Wähler nicht den in den Listen stehenden Stimmernzahl, sondern infolge Reklamation über 100 W. weniger und infolgedessen auch nicht in der ersten Abteilung wählen liess. Die Gemeindevertretung wies dies in Einspruch zurück, weil er so spät erhoben sei. Busse führte nun am 4. November Beschwerde gegen die Entscheidung der Gemeindevertretung, dem gemäß einer Entscheidung des Obergerichts in der Gemeinde Kirchlengern lag die Wählerliste vom 25. September bis zum 22. Oktober beim Gemeindevorsteher zur Einsicht aus.

Busse führte nun am 4. November Beschwerde gegen die Entscheidung der Gemeindevertretung, dem gemäß einer Entscheidung des Obergerichts in der Gemeinde Kirchlengern lag die Wählerliste vom 25. September bis zum 22. Oktober beim Gemeindevorsteher zur Einsicht aus. In der Nacht vom 22. zum 23. Oktober erhob der Kläger beim Vorsteher Einspruch gegen die Nichtigkeit der Wählerliste, da der Vorsteher Wähler nicht den in den Listen stehenden Stimmernzahl, sondern infolge Reklamation über 100 W. weniger und infolgedessen auch nicht in der ersten Abteilung wählen liess. Die Gemeindevertretung wies dies in Einspruch zurück, weil er so spät erhoben sei. Busse führte nun am 4. November Beschwerde gegen die Entscheidung der Gemeindevertretung, dem gemäß einer Entscheidung des Obergerichts in der Gemeinde Kirchlengern lag die Wählerliste vom 25. September bis zum 22. Oktober beim Gemeindevorsteher zur Einsicht aus.

Busse führte nun am 4. November Beschwerde gegen die Entscheidung der Gemeindevertretung, dem gemäß einer Entscheidung des Obergerichts in der Gemeinde Kirchlengern lag die Wählerliste vom 25. September bis zum 22. Oktober beim Gemeindevorsteher zur Einsicht aus. In der Nacht vom 22. zum 23. Oktober erhob der Kläger beim Vorsteher Einspruch gegen die Nichtigkeit der Wählerliste, da der Vorsteher Wähler nicht den in den Listen stehenden Stimmernzahl, sondern infolge Reklamation über 100 W. weniger und infolgedessen auch nicht in der ersten Abteilung wählen liess. Die Gemeindevertretung wies dies in Einspruch zurück, weil er so spät erhoben sei. Busse führte nun am 4. November Beschwerde gegen die Entscheidung der Gemeindevertretung, dem gemäß einer Entscheidung des Obergerichts in der Gemeinde Kirchlengern lag die Wählerliste vom 25. September bis zum 22. Oktober beim Gemeindevorsteher zur Einsicht aus.

immer für Heinecke das Stimmverhältnis 7 : 6, da von den übrigen Wählern der ersten Abteilung das notwendige Stimmendrittel aufgebracht werde, ohne dass ein weiterer in die erste Klasse aufrücken müsse.

Sorn. Selbstmord. Am 25. Juli, nachmittags hat sich Herr N. D. auf einem der bestiegbaren Felsen der Externsteine erschossen und ist dann herniedergefallen, wobei ihm der Kopf spaltete.



Achmed Mukhtar Ghast Pascha der neue türkische Großvezier

Sprechsaal. (Ohne Stellungnahme der Schriftleitung.) Als im vorigen Jahre der Preis für Milch von 18 auf 20 Pfg. erhöht wurde, geschah dies mit der ausdrücklichen Bemerkung, dass diese Preiserhöhung nur als eine natürliche Folge des Futtermangels anzusehen sei. Sobald dieser Mangel durch eine bessere Ernte gehoben sei, solle auf den alten Preis von 18 Pfg. zurückgegangen werden. Obwohl nun im Frühjahr d. Js. eine Notiz durch die Zeitungen ging, nach der bei den vorzüglichen Ernteausbeuten der Milchpreis voraussichtlich bald ermäßigt werden würde, ist bis heute, wo der Sommer zur Reife geht, keine Preisermäßigung eingetreten.

Wie verlautet, sollen die Milchlieferanten vielmehr beschlossen haben, nach wie vor auf dem Satze von 20 Pfg. zu bestehen. Da jedoch die Ernte an Futtermitteln selbst die künftigen Erwartungen übertroffen hat, ist für das Verhalten der Milchlieferanten kein plausibler Grund zu finden. Bemerkend ist es, dass die Milchkonsumenten die dauernde Preiserhöhung stillschweigend hinnehmen. In den Nachbarstädten Bielefeld, Witten, Detmold, Gütersloh usw. kostet die Milch ab Wagen 16 Pfg., bei uns Haus 18 Pfg. Sollte das hier nicht möglich sein, wo wir im Herzen der Landwirtschaft liegen?

Wenn es tatsächlich beabsichtigt ist, für die Milch dauernd 20 Pfg. zu erheben, dann müssten alle Konsumenten sich unbedingt zusammenschließen und in einer öffentlichen Volksversammlung hierzu Stellung nehmen. Eb.

Unreiner Teint, Bild, Miteffer, Blüten verschwinden sehr schnell, wenn man abends den Schaum v. Zucker's Patent-Medizin-Selfe, a. St. 50 Pfg. (160/100) u. 1.50 Mk. (350/100, härteste Form) in Schokolade eintrudeln lässt. Schaum erst morgens abwaschen und mit Zuckersch-Creme (a. 75 Pfg. und 2 Mk.) nachschöpfen. Grossartige Wirkung, von Tausenden bestätigt. Bei Carl Meves, Söderstraße 6.

Genesende die durch erschöpfende Krankheiten geschwächt sind, trinken mit größtem Nutzen **Mischbrotstarke**. Sein hoher Gehalt an wertvollen Mineral- und Nährstoffen heilt schnell die gestörten Kräfte, steigert mächtig den Appetit, fördert den Stoffwechsel und macht den Körper blutreicher u. widerstandsfähiger. Lebensfreude, Mut und Energie kehren rasch wieder und verschmelzen die letzten Reste körperlichen Unbehagens. Von zahlr. Professoren u. Ärzten glänzend begutachtet. Fl. 95 Pfg. bei Carl Meves, Söderstr. 6.

Witterungsbericht vom 25. Juli. Temperatur um 7 1/2 Uhr vorm.: 17,8° Höchste Temperatur des Vortages: 25,8° Tiefste Temperatur in der Nacht: 13,0° Luftdruck um 7 Uhr vorm. a) unmittelbare Ableitung: 756,1 mm b) auf 0° Wärme und auf N. reduziert: 761,4 mm Niederschlag in 24 St. gemessen 7 Uhr — mm Wind: Still. Wetter: Wolkig.

Der Kinder bester Schutz gegen Krankheit ist außer Sauberkeit und Abhärtung eine einfache regelmäßige Ernährung. Zu letzterer wählt eine gute Mutter das beste Kindermehl, eine naturgemäße, leicht verdauliche Nahrung, welche die kleinen vor Verdauungsstörungen, Magenkatarrhen und Durchfällen schützt und das Entweichen der Säuglinge sehr erleichtert. Gratisprobe durch Meves-Gesellschaft, Berlin W. 57.

Wetterausblick für den 26. Juli. Fortgesetzt warm, Gewitterneigung, streichweise Gewitter.

Besamtwortlicher Schriftsteller: Max Deneulin, Fürst. Rat für den Inzeratenteil verantwortlich: Georg Bese. Notationsdruck und Verlag: Deneulin'sche Druckerei und Verlagsanstalt.

Achtung! Achtung!

Lichtspielhaus

Alter Markt zeigt von Sonnabend bis incl. Montag ein

Grossstadt-Programm.

Auf brennender Spur!

Fesselndes spannendes Wild-West-Drama in 2 Akten. Länge 900 Meter.

Die Wette.

Aeusserst spannendes Drama.

Toledo.

Sehenswürdigkeiten von architektonischem Werte.

Zigoto als Chauffeur!

Heiteres Abenteuer.

Wir lassen uns scheiden.

Köstliche Komödie.

Kinematographische Berichterstattung

von Ereignissen aus aller Welt: Sport, Mode, Literatur und Kunst.

Drei herrliche Einlagen

ausser dem Programm.

Täglich Künstler-Konzert

den Bildern angepasst.

Gute Ventilation und besondere Kühlvorrichtung.

Auf Wunsch Erfrischungsgetränke.

Alsberg's

Weisse

Woche

Bielefeld

Unsere

Extra-Zeitung

welche diesem Blatte beigelegt ist, gibt dem kaufenden Publikum einen Ueberblick über einen Teil dessen, was wir bieten. Wir empfehlen, die Extra-Zeitung genau zu beachten.

Alsberg's

Weisse

Woche

Bielefeld

Saison-Ausverkauf

aller Sommerschuhwaren

(ausgenommen Marken-Artikel)

verlängert bis Mittwoch, den 31. Juli.

Mein gesetzlich gestatteter Saison-Ausverkauf aller Sommer-Schuhwaren hat wieder die Gunst des kaufenden Publikums im reichsten Masse gewonnen.

Kein Wunder,

da ich trotz der teilweise ausserordentlich grossen Preisermässigung sämtlicher Ausverkaufwaren auf allergrösste Realität dieser Veranstaltung den höchsten Wert lege.

Für Herren.

Ein Posten
Schnür-, Zug- und Schnallenstiefel
zum Teil feinste Ware
Good Welt, sonst bis 10.50
zu 18.50 Paar nur **10.50**

Für Damen.

Ein Posten
braune Chevreau-Schnür-Stiefel
sonst bis zu 10.50
Paar nur **5.60**

Sandalen

ganz enorm billig
von Mk. **1.80** an.

Hauschuhe

Leder, Ledersohle
Paar nur **1.60**
Plüschschlappen
Ledersohle, Paar **1.80**

Auch Sie
sollten von den Vorteilen, die ich biete, Nutzen ziehen;
überzeugen Sie sich von der Wahrheit meiner Angaben
ohne jeden Kaufzwang.

Schuhhaus Fritz Neumüller
Herford, Gehrenberg 14.

Brinkmann's Garten

Fernruf 70. Renntor Fernruf 70.

Altenomiertes Restaurant, Felt- u. Versammlungslokal
zahlreicher Vereine, Säle und Klubzimmer,
Eigene Lichtzentrale.
Grosser u. schöner Sommergarten der Stadt.
Reichste und wirkungsvolle elektrische Beleuchtung.
Wöchentlich Abonnements-Konzerte der Stadt-Kapelle.
Angenehmster Aufenthaltsort.

Heute Abend 8 1/2 Uhr:

Grosses Konzert
der städtischen Kapelle.

Tageskarten 30 Pfg., Dutzendkarten gültig.



„Sängerwarte“.

Sonntag Abend 8 Uhr im Garten unseres
Mitgliedes Herrn Deltus (Kleinbahn, Bergerter)
Gemütl. Familien-Abend
italienische Nacht
wozu wir unsere aktiven und passiven Herren Mitglieder nebst
Damen einladen. Eintritt frei!
Nachtmitglieber 20 Pfg. Entree à Person.

Fussballklub „Union“ Herford 08

M. d. W. Sp.-V.
feiert am **Sonntag, 4. August** in den Lokalitäten der **Neuen Welt** (Aug. Liedtke) sein
diesjähriges

SOMMERFEST

Ausser humoristischen Vorträgen findet im Vergnügungspark:
Amerikanisches Ballwerfen und Preisausschüssen statt.
Abends grosse Fackelpolonaise.
Der Verein hat keine Kosten geschenkt dieses Fest glanzvoll zu gestalten und bitten wir um zahlreichen Zuspruch
Der Vorstand.

Meiner werten Kundschaft zur gef.
Mitteilung, daß ich mein Geschäft trotz
des Brandschadens vor wie nach im
vollen Umfange weiterführe.
Wilh. Dreisbach, Hollandstr. 30.

Sei kein Frosch

und behandle Dein Schuhzeug mit Dr. Gentner's

Schuhcreme

„Nigrin“

Ohne Milde eleganten Hochglanz.

Alleiniger Fabrikant auch des fides. Metallputzmitt. „Gentol“.

Carl Gentner in Göttingen

Fabrik chemisch-techn. Produkte.

Schuhcreme „Nigrin“

Schuhcreme „Nigrin“

Schuhcreme „Nigrin“

Schuhcreme „Nigrin“

Schuhcreme „Nigrin“

Schuhcreme „Nigrin“

Schuhcreme „Nigrin“

Schuhcreme „Nigrin“

Schuhcreme „Nigrin“

Schuhcreme „Nigrin“

Schuhcreme „Nigrin“

Schuhcreme „Nigrin“

Schuhcreme „Nigrin“

Schuhcreme „Nigrin“

Schuhcreme „Nigrin“

Schuhcreme „Nigrin“

Schuhcreme „Nigrin“

Schuhcreme „Nigrin“

Schuhcreme „Nigrin“

Schuhcreme „Nigrin“

Schuhcreme „Nigrin“

Schuhcreme „Nigrin“

Schuhcreme „Nigrin“

Schuhcreme „Nigrin“

Schuhcreme „Nigrin“

Schuhcreme „Nigrin“

Schuhcreme „Nigrin“

Schuhcreme „Nigrin“

Schuhcreme „Nigrin“

Schuhcreme „Nigrin“

Schuhcreme „Nigrin“

Schuhcreme „Nigrin“

Schuhcreme „Nigrin“

Schuhcreme „Nigrin“

Schuhcreme „Nigrin“

Schuhcreme „Nigrin“

Schuhcreme „Nigrin“

Schuhcreme „Nigrin“

Schuhcreme „Nigrin“

Schuhcreme „Nigrin“

Schuhcreme „Nigrin“

Schuhcreme „Nigrin“

Schuhcreme „Nigrin“

Schuhcreme „Nigrin“

Schuhcreme „Nigrin“

Schuhcreme „Nigrin“

Schuhcreme „Nigrin“

Schuhcreme „Nigrin“

Schuhcreme „Nigrin“

Neben-Verdienst.

Wir errichten in Herford und Umgebung eine Versandstelle, welche einen Verdienst bis 200 Mark pro Monat abwerfen kann. Zur Leitung resp. Uebernahme suchen wir zuverlässige Herren, auch Damen, die über eigene Wohnung und ca. 2-3000 Mk. Bar-kapital verfügen. Besondere Kenntnisse nicht nötig. Grösste Erfolge nachweisbar. Ausführliche Bewerbungen sind an **Zentrale für Erwerb und Verdienst** Berlin W. 35, Abt. L, Potsdamerstr. 116 II. 1. zu richten.

Putz- und Waschfrau

für einige Nachmittage in der Woche gesucht. Von wem sagt die Exped. d. Blg. 3902

Mäherinnen

für m. elektr. Hansbetrieb für Büster, Boden- und Baumwollkonfektion gesucht. Hohe Löhne bei dauernder Stellung. 3904
Julius Koch Nachfolger
Kreishausstr. 6.

Geübte Maschin- und Hand-Mäherinnen

per sofort gesucht. 3873
Serforder Reinen-Verein
Wilh. Wendhoff.

Feire Arbeiterinnen

finden dauernde Beschäftigung bei hohem Lohn 3861
G. A. Landvermann & Co.
Papierwarenfabrik.

Tüchtiges Mädchen

für Küche und Haus für ff. Haushalt zum 1. Okt. gesucht.
Frau Nat Duentin
Serford, Am Gange 4.

Damenanschluss

an die See.
Offerten unter 67 an die Exp. dieser Zeitung.

Schönen-Gesellschaft zu Serford.

Die Anlagen des Schönenhofes sind in letzter Zeit durch reichhaltiges Aufblühen der Blüten von Bäumen und Ziersträuchern und Abbrechen der Kronen wiederholt empfindlich geschädigt. Wir richten daher unter Rücksicht auf ältere Bestimmungen die das Aufblühen der Blüten u. unter Strafe stellen, an alle Besucher des Schönenhofes das dringende Ersuchen, die Anlagen zu schonen und Kinder und Dienstmädchen von Beschädigungen abzuhalten; die Mitglieder der Gesellschaft aber bitten wir, alle Zuwiderhandlungen bei der unterzeichneten Behörde zur Anzeige zu bringen.
Der Verwaltungsrat der Schönenhofgesellschaft.

Handels- und Gewerbe-Berein.

Geschäftsstelle
Kämelingerstr. 14

Konzerthaus „Jägerhof“.

Donnerst. 23. Fernruf 603.
Erstes und vornehmstes Vergnügungsort am Pläze.
Direktion: H. Dierschelp.
Täglich heitere Künstlerabende.
4 Damen 3 Herren
Programmwechsel jeden 1. und 16. des Monats. 3718

Kameradschaftl. Verein

e. B.
2. Comp. (Neustadt).

Familien- u. Gartenfest

am **Sonabend, 27. Juli**,
abends 8 1/2 Uhr,
in **Brodmanns Verggärten**.
Gartenfest der gefanten Dünghofen Kapelle.
Illumination, Prachtfeuerwerk, Vorträge, Tanz.
Stern werden die Kameraden nebst ihren Angehörigen freundlich eingeladen.
Der Hauptmann.

Freiwillige Feuerwehr

Serford.

Central-Automat

Tägl. Konzert
des Original-Bauern-Ensemble „D“ Dorfproben.

Für Geschäftsreisende und Handelsleute

Logis (Hotelzimmer)
von 1 Mk. an.

Gewerkschaftshaus
Kurfürstenstrasse 3.

Herrschastliche Wohnung

wegen Fortzug zum 1. Okt. zu vermieten.

Wohnung
4 Räume, Gas u. Wasserleitung fortzuführen sofort oder 1. 10. zu vermieten. 3912

Darlehen oder Kapitalien

an solente Personen jed. Standes. Strengste Diskretion. Offerten unt. W. 200 an die Exp. d. Blg. 3811

Mitgliedschaft bei der Schönenhofgesellschaft

Habe mehrere Zuchtpaare exzell. Schleiernschwänze, Makropoden, Danio rerio, Trichopaster lalius, Rilius, var rubra, Prachtbarben, Zahnkarpfen usw. 3893

Friseur Jöbide,

Remisstraße 26.

Schreibmaschine

2 Monat im Gebrauch, System „Nigrin“ vollständig, billig zu verkaufen. Nachzuseh. in der Exp. d. Blg. unter 3867.

Küchenschrank, Tisch, Stühle, Bettstellen mit Matratzen

billig verkauft.
Kreishausstr. 11, I. 1.

Katholische Gemeinde.

Sonntag, den 28. d. Mts. morgens 11 1/2 Uhr

Gottesdienst

in der Waldkapelle. Der Vorstand.

Wer übernimmt leichte Schreib-tätigkeit im Hause?
Offerten unter H. 20 an die Exp. d. Blg. 3810

Chiropnomie

Capitalsbeutung nach streng wissenschaftlichen System. 3749

Madame Deberich.

WELSE WOCHE

Beginn: Montag, den 29. Juli.

Für Bielefeld und Umgebung
von grösster Bedeutung.

Grosszügig arrangiert
seit Monaten vorbereitend.

Beachten Sie meine morgige
4seitige Extra-Zeitung.

Franz Friedmann

Modernes Spezialhaus grossen Stils.

Niedernstrasse 13-15.